

# Informationen zur Umweltpsychologie



der Fachgruppe Umweltpsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie

---

## INHALT

<b>Editorial.....</b>	<b>3</b>
<b>Einladung zur 6. Tagung der Fachgruppe Umweltpsychologie.....</b>	<b>4</b>
<b>Protokoll der Mitgliederversammlung der Fachgruppe Umweltpsychologie.....</b>	<b>5</b>
<b>Befragung „Umweltpsychologie in der Lehre“ .....</b>	<b>7</b>
Ergebnistabelle der Befragung.....	9
<b>C. F.-Graumann-Preis 2004.....</b>	<b>13</b>
<b>Aus umweltpsychologisch arbeitenden Instituten.....</b>	<b>15</b>
<b>DFG-Rundgespräch: Konsummuster, Ressourcenverbrauch und globaler Wandel.....</b>	<b>19</b>
<b>Mitteilungen.....</b>	<b>21</b>
Memorandum „Hochschule neu denken. Neuorientierung im Horizont der Nachhaltigkeit“ .....	21
Symposium “Psychological Perspectives on Sustainable Development“ .....	21
<b>Ankündigungen von Tagungen.....</b>	<b>22</b>
26 <sup>th</sup> International Congress of Applied Psychology in Athens (Greece) 2006.....	22
IAPS 19 in Alexandria (Egypt) 2006 .....	22
<b>Buchbesprechung.....</b>	<b>23</b>
<b>Publikationen der Mitglieder der Fachgruppe Umweltpsychologie.....</b>	<b>25</b>

## Die Fachgruppe Umweltpsychologie in der DGPs



### Sprecher

Prof. Dr. Andreas Ernst  
Wissenschaftliches Zentrum für Umweltsystemforschung  
Universität Kassel  
Kurt-Wolters-Str. 3  
34109 Kassel  
Tel.: +49 (0)561/804-3178  
Fax: +49 (0)561/804-7266  
[ernst@usf.uni-kassel.de](mailto:ernst@usf.uni-kassel.de)

### Beisitzerin

PD Dr. Ellen Matthies  
Fachbereich Pädagogik  
Vertr.-Professur Sozialpsychologie  
Helmut-Schmidt Universität  
Universität der Bundeswehr Hamburg  
22039 Hamburg  
Tel. +49(0)40/6541-2830  
[ellen.matthies@hsu-hh.de](mailto:ellen.matthies@hsu-hh.de)

### Kassenwartin

Dr. Renate Eisentraut  
Rüdesheimer Str. 9  
65197 Wiesbaden  
Tel. +49 (0)611-2054707  
[renate.eisentraut@gmx.de](mailto:renate.eisentraut@gmx.de)

Website der Fachgruppe: <http://www.dgps.de/fachgruppen/umwelt/>

### E-mail-Listen der Fachgruppe Umweltpsychologie:

- DGPs-Mitglieder in der Fachgruppe: [fgum@dgps.de](mailto:fgum@dgps.de) (ist auch über die Maske im Mitgliederbereich von [www.dgps.de](http://www.dgps.de) → Kommunikation → Fachgruppen zu erreichen)
- Doktoranden in der Fachgruppe: [umweltpsychologie-doktoranden@lists.uni-kassel.de](mailto:umweltpsychologie-doktoranden@lists.uni-kassel.de)
- Freunde und Förderer in der Fachgruppe: [umweltpsychologie-foerderer@lists.uni-kassel.de](mailto:umweltpsychologie-foerderer@lists.uni-kassel.de)

Es können bei der ersten Liste nur Mitglieder der DGPs, bei den beiden letzten Listen nur diejenigen posten, die auch in der jeweiligen Liste eingetragen sind (das vermeidet spam). Bitte beachten, dass dadurch das Posten von einer anderen e-mail-Adresse (z.B. von zu Hause aus) nicht möglich ist.

Wer sich in eine der beiden letzten Listen eingetragen haben möchte, teilt dies bitte dem Sprecher mit, an [ernst@usf.uni-kassel.de](mailto:ernst@usf.uni-kassel.de).

---

## EDITORIAL

Die Informationen zur Umweltpsychologie kommen auch in diesem Sommer wieder in beachtlichem Umfang. Hierzu tragen vor allem die frei eingereichten Beiträge aus der Fachgruppe bei. Dafür sei den engagierten Mitgliedern herzlich gedankt!

Vorab in eigener Sache:

Es konnten neue Mailinglisten eingerichtet werden, unter anderem eine Liste zur **Vernetzung der DoktorandInnen** (S. 2). Da diese Gruppe nicht über den Verteiler der DGPs-Fachgruppe erreicht werden kann, meine Bitte an alle: Weisen Sie mögliche InteressentInnen auf diese Liste hin!

Die **6. Tagung der Fachgruppe Umweltpsychologie** wirft ihre Schatten voraus. Bis zum 30. Juni 2005 ist noch eine Anmeldung zum reduzierten Beitrag möglich (S. 4).

Besonders hinweisen möchte ich Sie auf eine Zusammenfassung der mit dem C.-F. Graumann Preis ausgezeichneten Dissertation „Besitzen oder Teilen?“ von Sylvia Harms (S. 11ff.) sowie auf das Memorandum „Hochschule neu denken“ (S. 19). Außerdem finden Sie in diesem Heft die Ergebnisse der Befragung zum Stand der Lehre in der Umweltpsychologie (S. 7ff.).

Fortgeführt werden mit diesem Heft die Berichte über Projekte und Kooperationen an umweltpsychologisch arbeitenden Instituten (S. 13ff.). Darüber hinaus gibt es Tagungsankündigungen und die übliche Rubrik mit aktuellen Publikationen und Rezensionen von Fachgruppenmitgliedern.

Die Informationen zur Umweltpsychologie leben von den eingesandten Beiträgen und Ankündigungen aus dem Kreis der Fachgruppe. Beiträge für die nächste Ausgabe sind jederzeit willkommen!

Ich wünsche eine spannende Lektüre und allen einen schönen Sommer 2005!

Ellen Matthies

---

 EINLADUNG ZUR 6. TAGUNG DER FACHGRUPPE UMWELTPSYCHOLOGIE
 

---

**6th Biennial Conference on Environmental Psychology**

On behalf of the Environmental Psychology Division (Fachgruppe Umweltpsychologie) we would like to invite you to its 6th biennial conference, which will take place in September, 19<sup>th</sup>-21<sup>st</sup>, 2005, in Bochum, Germany.

Conference language is English. The scientific program consists of invited lectures (by Tommy Gärling, Liisa Horelli, and Paul Stern), pre-planned symposia, and individual papers and posters. Colleagues from 18 countries will contribute to the conference, and there will be plenty of opportunity to meet with colleagues and peers.

Conference host is the *Workgroup of Cognitive and Environmental Psychology at the Department of Psychology of the Ruhr-University Bochum*.

Bochum is a centrally located city in an area of midwest Germany, called Ruhrgebiet. This area has transformed from heavy coal and steel industry to smaller (and less polluting) industries, service centers, research, and development places. The former industrial production sites have been partially converted to attractive museums and leisure time places. Bochum may not be among the most beautiful German cities, but holds many of the usual amenities of modern cities, such as ethnic foods from around the world, a well-renowned theater, a symphony orchestra, cinemas, and a famous soccer team. The Ruhr-University Bochum is located south of the city, close to the lovely river Ruhr. It hosts about 30.000 students in about 20 faculties, including about 1.000 psychologists.

For more information, see <http://www.eco.psy.ruhr-uni-bochum.de/conference>.

**Conference fees:**

	early registration before June 30th	after June 30th
Members of the Division	80 €	110 €
Students	30 €	40 €
Others	100 €	130 €

In order to attract young scientists we provide low priced accommodations and reduced fees for this group.

We look forward to seeing you in Bochum!

Rainer Guski and Ellen Matthies

## PROTOKOLL DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG DER FACHGRUPPE UMWELTPSYCHOLOGIE

Georg-August-Universität Göttingen, 27. September 2004, 19:30 bis 21:00 Uhr

### 1. Feststellung der Tagesordnung

Der Vorschlag für die Tagesordnung wird ohne Veränderungen angenommen.

### 2. Verleihung des Umweltpsychologiepreises 2004

Der C.F.-Graumann-Preis für Umweltpsychologie wird dieses Jahr unter 12 Bewerbungen an Sylvia Harms vergeben. Das Thema der Dissertation lautet: „Besitzen oder Teilen – Sozialwissenschaftliche Analyse des Car Sharings“. Andreas Ernst verweist in seiner Laudatio auf den hohen empirischen Aufwand und die praktische Relevanz der Arbeit hin.

Der Preis der Fachgruppe für Umweltpsychologie wird ab 2004 nach Carl-Friedrich Graumann benannt. Ernst-Dieter Lantermann erläutert die Auswahl von Prof. Graumann als Namensgeber und stellt sein Engagement als Pionier für die Umweltpsychologie und seinen Einsatz für einen Methodenpluralismus in der Psychologie heraus.

### 3. Bericht der Sprechergruppe

Die Zahl der Fachgruppenmitglieder stagniert gegenwärtig bei 80 Mitgliedern und 20 kooptierten Mitgliedern. Es wird davon ausgegangen, dass noch ein größerer Kreis an potenziellen Mitgliedern für die Fachgruppe existiert. Diese Personen sollen aktiv auf eine Mitgliedschaft in Fachgruppe hin angesprochen werden.

Die email-Verteilerliste funktioniert problemlos und kann von jedem Mitglied genutzt werden.

Die homepage der Fachgruppe Umweltpsychologie (<http://www.dgps.de/fachgruppen/umwelt/>) ist von Magdeburg nach Kassel umgezogen. Auf der homepage soll weiterhin eine eigene Datenbank für Experten aus dem Bereich der Umweltpsychologie angeboten werden. Die Expertendatenbank der DGPs wird dabei nicht als ein gleichwertiger Ersatz angesehen. Für die Fachgruppen-homepage sollen die Möglichkeit einer dezentralen Pflege von Datensätze z.B. über ein content management system wie ZOPE geprüft werden.

Eine Anfrage bei der DGPs Möglichkeit der Reservierung von umweltpsychologisch bezogenen WWW-Adressen ergab, dass dies nicht praktikabel ist, aber auch nicht als relevant angesehen wird. Wichtiger als die konkreten Adressen sind die Inhalte und Suchbegriffe der Seiten, auf die stärker von den Suchmaschinen zurückgegriffen wird.

Die Bemühungen zur Internationalisierung der Umweltpsychologie werden fortgesetzt. Eine gute Möglichkeit zur Darstellung umweltpsychologischer Forschung im internationalen Kontext bietet der ECP-Kongress im Juli 2005 in Granada. Petra Schweizer-Ries leitet die entsprechenden Informationen an den email-Verteiler der Fachgruppe weiter. Florian Kaiser will Kontaktmöglichkeiten zur International Association for People Environment Studies (IAPS) über den email-Verteiler weitergeben.

### 4. Kassenbericht: Zwischenstand

Renate Eisentraut kann nicht anwesend sein, hat aber den Kassenbericht (09/03-09/04) als Präsentationsfolie vorbereitet. Im letzten Jahr sind nur Kosten für die Durchführung der Fachgruppentagung an der TU in Eindhoven und für die Kontoführung angefallen. Durch den Eingang der Mitgliedsbeiträge hat sich der Kontostand damit auf 2.416,44 Euro erhöht (Stand 09.07.04). Im Jahr 2005 sind vor allem Kosten im Zusammenhang mit der Durchführung der Fachgruppentagung in Bochum zu erwarten.

## 5. Wahl der Kassenprüfer

Florian Kaiser und Ernst-Dieter Lantermann übernehmen das Amt des Kassenprüfers für die Mitgliederversammlung 2005.

## 6. Sommerakademie Umweltpsychologie: nächste Schritte

Zur diesjährigen Sommerschool der Fachgruppe Umweltpsychologie gab es nur 7 Anmeldungen. Bei dieser geringen Teilnehmerzahl musste die Sommerschool abgesagt werden. Auf der Suche nach Gründen für das geringe Interesse lassen sich mehrere kritische Punkte benennen: Zum einen zu hohe Kosten angeführt, ebenso könnte der Zeitpunkt ungünstig gewählt gewesen sein. Das Thema der Sommerschool „Publizieren von Artikeln in internationalen Fachzeitschriften“ wird überwiegend als positiv beurteilt. Jedoch wird von Seiten der Doktoranden auch der Vorbereitungsaufwand als Hinderungsgrund für die Teilnahme genannt, der bei der gewählten Thematik vergleichsweise hoch ausgefallen wäre.

Insgesamt wird für die Planung der nächsten Sommerschool eine verbesserte Kommunikation mit den Doktoranden angestrebt. Hierzu soll eine Liste mit möglichen Themen erstellt und an die Doktoranden weitergeleitet werden. Die Fokussierung auf ein zu spezielles Themenfeld soll in Zukunft bei Sommerschools vermieden werden.

## 7. Anpassung der Ordnung der Fachgruppe

Es erfolgte eine Abstimmung über eine Annahme der von der DGPs vorgeschlagenen Ordnung für Fachgruppen. Mit 16 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung folgt die Fachgruppe der Empfehlung der Sprechergruppe und nimmt die angepasste Ordnung an.

## 8. Umfrage zur Lehre der Umweltpsychologie

Ellen Matthies stellt die Ergebnisse ihrer Umfrage zur Lehre und Studium der Umweltpsychologie in Deutschland vor. Die Ergebnisse werden im Frühjahr in der nächsten IZU-Ausgabe veröffentlicht.

Lenelis Kruse weist auf eine Initiative der UN zum „Lernen für eine Nachhaltige Entwicklung“ hin und bittet um Hinweise, wie sich die Umweltpsychologie in dieses Themenfeld einbringen kann.

## 9. Fachgruppentagung 2005 in Bochum

Die 6. Fachgruppen-Tagung der Umweltpsychologie wird 2005 in Bochum stattfinden. Die Ankündigung der Tagung ist bereits in mehreren internationalen Verteilern bekannt gegeben worden. An der Ruhr Universität Bochum ist eine homepage eingerichtet worden, auf der die weiteren Termine für die Veranstaltung aufgelistet sind (<http://eco.psy.ruhr-uni-bochum.de/conference/>) Der call for papers startet im November 2004.

## 10. Verschiedenes

Es wird noch einmal darauf hingewiesen, dass auch weiterhin angestrebt werden sollte, einen repräsentativen Rahmen für die Überreichung des C.F.-Graumann-Preises zu finden. In der Eröffnungsveranstaltung von DGPs-Kongressen ist kein Raum für die Überreichung von Preisen aus Fachgruppen zur Verfügung gestellt.

Protokollant: Marcel Hunecke

gez. Marcel Hunecke

gez. Ellen Matthies

gez. Anke Blöbau

---

## BEFRAGUNG „UMWELTPSYCHOLOGIE IN DER LEHRE“ (JUNI 04 – FEBRUAR 05)

---

### Vom Anwendungsfach zum Modul in neuen gestuften Studiengängen?

Als auf der Fachgruppensitzung im September 2003 die Idee aufkam, eine Befragung zu den Perspektiven der Umweltpsychologie zu starten und damit eine Übersicht über das aktuelle und zukünftige Studienangebot im Fach Umweltpsychologie zu erhalten, war der Hintergrund die Einführung der neuen Rahmenprüfungsordnung (RPO von 2002). Durch diese sollte erstmalig eine *Vielfalt von Anwendungsfächern im Diplomstudiengang Psychologie* ermöglicht werden. Mittlerweile ist die RPO Schnee von Gestern und die neuen Perspektiven des Faches liegen in den nun bis spätestens 2007 zu planenden Bachelor und Masterstudiengängen (die Empfehlungen der DGPs hierzu finden sich unter <http://www.dgps.de/meldungen/detail.php4?id=168>).

Im Juni 2004 startete die Sprechergruppe die Befragung, indem zunächst elf KollegInnen ein offener Fragebogen elektronisch zugesandt wurde, verbunden mit der Bitte, auf weitere KollegInnen aufmerksam zu machen, die im Bereich der Umweltpsychologie ein Lehrangebot haben. Zusammen mit neun ausgefüllten Bögen (zwei Anfragen waren aufgrund von Umstrukturierungen nicht mehr relevant) erhielten wir so Hinweise auf weitere 14 KollegInnen, von denen sechs den Fragebogen beantworteten. Auf eine elektronische Anfrage über den Fachgruppenverteiler zu Beginn des Jahres 2005 erhielten wir zwei weitere Rückmeldungen. Insgesamt können wir somit 17 Angebote dokumentieren (s.u.).

Neben Fragen nach dem aktuellen Angebot von umweltpsychologischen Inhalten und ihrer Verankerung im Diplomstudiengang Psychologie wurde vor allem *nach den zukünftigen Perspektiven vor dem Hintergrund der neuen RPO bzw. der Einführung von gestuften Studiengängen* gefragt. Zusätzlich wurde erhoben, ob und welche Erfahrungen mit der beruflichen Perspektive von AbsolventInnen vorliegen.

In der unten stehenden Tabelle sind lediglich die Antworten auf die Fragen nach dem aktuellen und geplanten Lehrangebot dargestellt; die Frage nach den Berufsperspektiven wurde bis auf drei Ausnahmen nicht beantwortet. Die Tabelle orientiert sich in der zeilenweisen Auflistung der Angebote am Diplomstudiengang und nennt zunächst diejenigen Fachbereiche, die Umweltpsychologie im Rahmen des Diplomstudiengangs Psychologie anbieten; es folgen die Fachbereiche, die Umweltpsychologie im Rahmen von anderen Studiengängen (z.B. Umweltwissenschaften, Pädagogik) anbieten; ergänzt durch (web)Adressen und AnsprechpartnerInnen.

Die Ergebnisse unserer Befragung bilden deutlich die Umbruchsituation ab, in der sich die Lehre in der Umweltpsychologie und auch die Psychologie generell befindet. Beeindruckend ist die Vielfalt der psychologischen Fächer, in denen umweltpsychologische Inhalte aktuell und perspektivisch angesiedelt werden, das Spektrum reicht von traditionellen Fächern wie „Allgemeiner Psychologie“ oder „Sozialpsychologie“ bis hin zu neuen Fächern wie etwa „Wirtschaftspsychologie“.

### Fazit

Ob die Umweltpsychologie von den Veränderungen profitieren wird, lässt sich aufgrund der doppelten Umbruchsituation (die Änderung der RPO im Jahre 2002 wurde gefolgt von der Vorgabe der Entwicklung gestufter Studiengänge, Empfehlungen der DGPs hierzu wurden erst im Mai 2005 formuliert) mit unseren Befragungsergebnissen nicht beantworten. Allerdings ist festzustellen, dass die Umweltpsychologie bereits in mehreren der neu eingerichteten gestuften Psychologie-Studiengängen verankert ist (z.B. in Bochum, Magdeburg), außerdem in einer Reihe weiterer gestufter Studiengänge. Im Rahmen der geforderten Profilbildung scheint die Umweltpsychologie andernorts allerdings auch verdrängt zu werden (z.B. in Tübingen, Berlin). Insofern wirken sich die Veränderungen nicht uneingeschränkt positiv

aus. Aufschluss darüber, ob das Fach Umweltpsychologie sich im Rahmen der neuen Strukturen bewährt und zur Profilbildung einiger Fachbereiche beiträgt, kann erst eine zweite Befragung im Jahre 2007 leisten.

Im Hinblick auf eine Information für interessierte Studierende war der Zeitpunkt der Befragung schlecht gewählt, denn es ergeben sich teilweise unsichere und vorläufige Ergebnisse. Die Tabelle mag aber bereits als Orientierungshilfe für alle diejenigen dienen, die ein Interesse an umweltpsychologischen Themen haben und aktuell ihre Studienortwahl treffen. Auch hier erscheint - gerade mit Blick auf die zukünftige Profilbildung der Fachbereiche - eine weitere Erhebung im Jahre 2007 angebracht. Gut strukturierte Informationsangebote für künftige Studierende werden dann wichtiger denn je. Hierzu ist mit dieser Erhebung ein erster Schritt getan.

Abschließend möchten wir all jenen herzlich danken, die an dieser Erhebung mitgewirkt haben, unsere Fragen beantwortet und Hinweise gegeben haben. Falls dennoch jemand sein Lehrangebot in Umweltpsychologie vermisst: Wir nehmen gerne Hinweise entgegen (bitte per e-Mail an [ellen.matthies@ruhr-uni-bochum.de](mailto:ellen.matthies@ruhr-uni-bochum.de)) und aktualisieren das bisher zusammengestellte Angebot.

Außerdem haben uns Frank Zinn, Wiebke Driemeyer, Nena Kerkow und Kathrin Müthing bei der Befragung und Zusammenstellung tatkräftig unterstützt. Auch ihnen sei herzlich gedankt!

Die Umfrageergebnisse werden demnächst auch auf der Website der Fachgruppe Umweltpsychologie (<http://www.dgps.de/fachgruppen/umwelt/>) zur Verfügung stehen.

Ellen Matthies und Andreas Ernst



## Umweltpsychologie im Diplomstudiengang Psychologie

Universität u. Fachbereich	Einbettung in Studiengang	Perspektive (neue RPO bzw. interdisziplinäre/ gestufte Studiengänge)	Kontakt
<b>Humboldt-Universität Berlin</b> Institut für Psychologie, Lehrstuhl für Kognitive Psychologie	Diplom Psychologie Forschungsvertiefung Kognitive Psychologie (Außerdem Teil der Ringvorlesung „Umweltanalyse“).	Im Reformstudiengang Psychologie als Komponente „Angewandte Kognitive Psychologie“ des Forschungsschwerpunkts Kognitionswissenschaften; plus geplantes Zentrum Metropolenforschung.	Prof. Dr. Elke van der Meer Rudower Chaussee 18 12489 Berlin Tel.: 030 2093.9390 <a href="mailto:vdMeer@rz.hu-berlin.de">vdMeer@rz.hu-berlin.de</a> <a href="http://www.psychologie.hu-berlin.de/kog/">www.psychologie.hu-berlin.de/kog/</a>
<b>Technische Universität Berlin</b> Psychologie im Institut für Soziologie, Sozialpsychologie, Umwelt- und Technikpsychologie	Diplom Psychologie als Forschungsvertiefungsfach „Umwelt- und Technikpsychologie“ (inhaltliche Ausrichtung: Architektur und Stadtplanung, z. T. nachhaltiges Verhalten, keine Arbeitsumweltpsychologie).	Zukünftig stärkere Ausrichtung auf Technik.	Prof. Dr. Hans J. Harloff; Jens Eitmann Hardenbergstraße 36a 10623 Berlin Tel. 030 314.24855 <a href="mailto:umwelt@gp.tu-berlin.de">umwelt@gp.tu-berlin.de</a> <a href="http://www.upsy.tu-berlin.de/">www.upsy.tu-berlin.de/</a>
<b>Universität Bochum</b> Fakultät für Psychologie, AE Kognitions- und Umweltpsychologie	Diplom Psychologie: Anwendungsfach "Umweltpsychologie" im HS Bachelor Psychologie: 3 Module im Rahmen des Schwerpunktes „Beratung und Intervention“.	Ist bereits Anwendungsfach im Diplom. Ist im laufenden Bachelor Psychologie durch 3 Module verankert ist im Master „Psychologische Organisationsberatung“ (ab WiSe 05/06) im Modul „Social Marketing“ verankert (Marketing von Umweltschutzthemen). Angebot auch als Nebenfach für Diplom Geographie.	Prof. Dr. Rainer Guski GAFO 02/385 Universitätsstraße 150 44801 Bochum Tel.: 0234 32.22670 Fax.: 0234 32.14308 <a href="mailto:ecopsy@ruhr-uni-bochum.de">ecopsy@ruhr-uni-bochum.de</a> <a href="http://www.eco.psy.ruhr-uni-bochum.de/">www.eco.psy.ruhr-uni-bochum.de/</a>
<b>Universität Freiburg</b> Institut für Psychologie, Abteilung Allgemeine Psychologie	Diplom Psychologie Umweltpsychologische Themen (nicht regelmäßig) am Rande von Forschungsvertiefung Wissenspsychologie.		Prof. Dr. Hans Spada Engelberger Strasse 41 D-79085 Freiburg im Breisgau  Tel.: 0761 203.2489 Fax : 0761 203.2490 <a href="mailto:spada@psychologie.uni-freiburg.de">spada@psychologie.uni-freiburg.de</a>  Dr. Josef Nerb Tel.: 0761 203.2497 Fax : 0761 203.2496 <a href="mailto:nerb@psychologie.uni-freiburg.de">nerb@psychologie.uni-freiburg.de</a> <a href="http://www.psychologie.uni-freiburg.de">www.psychologie.uni-freiburg.de</a>
<b>Georg-August-Universität Göttingen</b> Institut für Psychologie, Abteilung Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie	(Block)Seminar zu differentialpsychologischen Aspekten Nachhaltiger Entwicklung, kein integraler Bestandteil des Studienkonzepts.	Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen zur Nachhaltigen Entwicklung für Studenten verschiedener Richtungen.	Prof. Dr. rer.nat. Peter Schmuck Technische Universität Berlin Institut für Psychologie und Arbeitswissenschaft, Sekretariat FR 3-8 Franklinstrasse 28/29 10587 Berlin  Tel.: 030 314 24672 <a href="mailto:pschmuc@uni-goettingen.de">pschmuc@uni-goettingen.de</a>  Georg August Universität Göttingen Institut für Psychologie, Abt. 4 Waldweg 26, 37073 Göttingen Tel. (Skr.): 0 551 399289 Fax (Skr.): 0 551 399322 <a href="http://www.psych.uni-goettingen.de">www.psych.uni-goettingen.de</a>

<b>Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg</b> Institut für Psychologie, FB Geschichte, Philosophie und Sozialwissenschaften	Diplom Psychologie	BA/MA Studiengänge: Schwerpunkt Angewandte Sozial- psychologie mit umweltpsychologi- schen Seminaren.	Dr. Gundula Hübner Tel.: 0345 55.24372 Fax: 0345 55.27061 <a href="mailto:g.huebner@psych.uni-halle.de">g.huebner@psych.uni-halle.de</a> <a href="http://www.psych.uni-halle.de">www.psych.uni-halle.de</a>
<b>Universität Heidelberg</b> Psychologisches Institut; Interdisziplinäres Institut für Umweltökonomie	Diplom Psychologie Lehrveranstaltungen (ca. eine pro Semester) je nach Inhalt im Hauptfach z.B. im Rahmen von: Kognitionspsychologie, Gesund- heitspsychologie, Diagnostik.	Interdisziplinäres Ergänzungs- studium „Umweltwissenschaf- ten“, betreut vom Interdis- ziplinären Institut für Umwelt- ökonomie (mindestens vier Lehrveranstaltungen à 8 SWS oder zwei Veranstaltungen à 4 SWS plus umweltbezogenes Praktikum).	Dr. Joachim Schahn Hauptstr. 47-51 69117 Heidelberg Tel.: 06221 54.7331 Fax : 06221 54.7734 <a href="mailto:Joachim.Schahn@psychologie.uni-heidelberg.de">Joachim.Schahn@psychologie.uni-heidelberg.de</a> <a href="http://www.eco.uni-heidelberg.de/ergaenzstud/">www.eco.uni-heidelberg.de/ergaenzstud/</a> <a href="http://www.psychologie.uni-heidelberg.de">www.psychologie.uni-heidelberg.de</a>
<b>Universität Magdeburg</b> Institut für Psychologie I, Lehr- und Forschungseinheit Um- weltpsychologie	Diplom Psychologie Forschungsvertiefungsfach „Um- welt- und Kulturpsychologie“, Magisterstudiengang Psyc hologie und u.a. als Nachbarfach in Wirt- schaftswissenschaft.	Basisfach und Vertiefung im Dip- lomstudiengang mit Kulturpsycho- logie kombiniert; Einbindung in umweltssozialwissenschaftliche Studiengänge, in einen interdis- ziplinären Studiengang zu Erneuer- baren Energien und in der Euro- pean Wind Akademie; Mitarbeit an einem kulturwissenschaftlichen Masterstudiengang in der Fakultät für Geistes-, Sozial- und Erzie- hungswissenschaften geplant.	Jun. Prof. Dr. Petra Schweizer-Ries Tel.: 0391 67 18471 Fax: 0391 67 11963 <a href="mailto:Petra.Schweizer-Ries@GSE-W.Uni-Magdeburg.de">Petra.Schweizer-Ries@GSE-W.Uni-Magdeburg.de</a> Prof. Dr. Volker Linneweber Tel.: 0391 6718467 Fax: 0391 67 11963 <a href="mailto:Linneweber@gse-w.uni-magdeburg.de">Linneweber@gse-w.uni-magdeburg.de</a> Prof. Dr. Urs Fuhrer Tel.: 0391 6718464.465 Fax.: 0391 6711.914 <a href="mailto:urs.fuhrer@gse-w.uni-magdeburg.de">urs.fuhrer@gse-w.uni-magdeburg.de</a> D-39016 Magdeburg <a href="http://www.uni-magdeburg.de/psychologie">www.uni-magdeburg.de/psychologie</a>
<b>Universität Marburg</b> FB Psychologie, Sozialpsy- chologie	Diplom Psychologie im GS: Sozialpsychologie im HS: Wirtschaftspsychologie, Sozialpsychologie	Im Rahmen der Wirtschaftspsycho- logie.	Dr. Andreas Homburg Gutenbergstraße 18, D-35032 Marburg Tel.: 06421 28.23674 Fax.: 06421 28.26949 <a href="mailto:homburg@staff.uni-marburg.de">homburg@staff.uni-marburg.de</a> <a href="http://www.sozialpsychologie-marburg.de">www.sozialpsychologie-marburg.de</a>
<b>Universität Zürich</b> Psychologisches Institut	Diplom Sozialpsychologie Im WS Seminar zur Umweltpsychologie, Veranstaltung „Soziale Beeinflussung“; Methodenkurse z.B. „Simulation“ sind fokussiert auf umweltpsychologische An- wendungen.	Unklar durch anstehende Einführung von „Bologna“-Studiengängen.	Prof. Dr. phil. Heinz Gutscher Plattenstrasse 14, 8032 Zürich Tel.: 041 44 634.2113 Fax.: 041 44 634.4931 <a href="mailto:gutscher@sozpsy.unizh.ch">gutscher@sozpsy.unizh.ch</a> <a href="http://www.sozpsy.unizh.ch">www.sozpsy.unizh.ch</a>

## Umweltpsychologie in weiteren Studiengängen

Universität u. Fachbereich	Einbettung in Studiengang	Perspektive (neue RPO bzw. interdisziplinäre/ gestufte Studiengänge)	Kontakt
<b>Humboldt-Universität Berlin</b> Institut für Geographie	Im Rahmen des Nebenfachs "Expertise in Context" 1) Organisation der Mensch- Umwelt-Systeme (Praxisseminar) 2) Multidisziplinäre Umweltanaly- se und -bewertung	Eventuell umweltpsychologische Inhalte in den Graduiertenkollegs Stadtökologie und Metropolenfor- schung.	Prof. Dr. Harald A. Mieg Post: Unter den Linden 6, 10099 Berlin Sitz: Rudower Chaussee 16 Tel.: 030 2093.6892 Fax: 030 2093.6835 <a href="mailto:harald.mieg@geo.hu-berlin.de">harald.mieg@geo.hu-berlin.de</a>  <a href="http://www.geographie.hu-berlin.de">www.geographie.hu-berlin.de</a>
<b>Technische Universität Eindhoven</b> Technologie Management Fakultät; Abteilung Mensch- Technik-Interaktion	Interdisziplinärer Magisterstu- diengang Mensch-Technik- Interaktion innerhalb von Techno- logy Management (beinhaltet u.a. Umweltpsychologie, Wahrneh- mungs-, Sozial-, Konsumenten- und Entscheidungspsychologie, Ergonomie)	M.A. in Mensch-Technik-Interaktion B.A. in Technological Innovation Sciences: The Human Factor.	Dr. Florian G. Kaiser, Assoziierter Professor Eindhoven University of Technology (IPO 1.22) P.O. Box 513 NL-5600 Eindhoven Tel.: +31 40 247 4751 Fax : +31 40 244 9875 <a href="mailto:f.g.kaiser@tm.tue.nl">f.g.kaiser@tm.tue.nl</a> <a href="http://hti.tm.tue.nl/">http://hti.tm.tue.nl/</a>
<b>FernUniversität in Hagen</b> Fachbereich Kultur- und Sozialwissenschaften, Institut für Psychologie	Ökopsychologie wird eingestellt aber noch bis ca. 2010 zuende geführt: Masterstudiengang Soziale Verhaltenswissenschaften mit drei Schwerpunkten: Soziale Prozesse, Mensch und Umwelt, Arbeits- u. Organisati- onspsychologie; außerdem Psychologie als Nebenfach im Magisterstudiengang (läuft aus).	Neuer MA-Studiengang ( 4 Sem.) (Beginn WS 2006/2007) „Psycho- logie der Veränderung“ mit Schwer- punkten: Sozialpsychologie, ABO Psychologie, Umwelt- und Gesund- heitspsychologie, Psychologie des Erwachsenenalters. Umweltpsychologie als Teil eines interdisziplinären einjährigen (Wei- terbildungs-)Master-Studiengangs INFERNUM mit einem Umfang von 2 Modulen (à ca. 4 SWS).	Prof. Dr. Lenelis Kruse PF 940, D-58084 Hagen Tel.: 02331 987.2775 <a href="mailto:Lenelis.Kruse@fernuni-hagen.de">Lenelis.Kruse@fernuni-hagen.de</a>  <a href="http://www.umweltwissenschaften.de">www.umweltwissenschaften.de</a> <a href="http://www.fernuni-hagen.de/Oekopsych">www.fernuni-hagen.de/Oekopsych</a>
<b>Universität Kassel</b> Wissenschaftliches Zentrum für Umweltsystemforschung	Im Rahmen von Wirtschafts- wissenschaften, Wirtschaftsingenie- urwesen, Erziehungswissen- schaften, Soziologie, Politologie, technischen Studiengängen u.a. Veranstaltungen mit umweltpsychologischen Inhalten in ver- schiedenen Diplom- und Magis- terstudiengängen.	Z.T. noch unklar. Evtl. ein Master- oder Graduiertenangebot mit star- ken umwelt- und verhaltenswissen- schaftlichen Anteilen. Zertifikatsstudium Umweltsystem- analyse.	Prof. Dr. Andreas Ernst Kurt-Wolters-Str. 3, D-34109 Kassel Tel.: 0561 804.3178, Sekt.: 0561 804.3266 Fax: 0561 804.7266 <a href="mailto:ernst@usf.uni-kassel.de">ernst@usf.uni-kassel.de</a>  Prof. Dr. Ernst-Dieter Lantermann Holländische Str. 34-36 D-34109 Kassel Tel.: 561.804.3580 <a href="mailto:lantermann@uni-kassel.de">lantermann@uni-kassel.de</a>  Jun. Prof. Dr. Dörthe Krömker Holländische Str. 36-38 D-34109 Kassel Tel.: 0561.804.3907 <a href="http://www.usf.uni-kassel.de/usf/lehre/lehre.de.htm">www.usf.uni-kassel.de/usf/lehre/lehre.de.htm</a>

<b>Universität in Koblenz</b> Institut für Psychologie, Fachbereich Bildungswissenschaften	Im Rahmen der Fächer „Angewandte Sozialpsychologie“ und „Pädagogische Psychologie“ im Diplomstudiengang Pädagogik	Durch Umstrukturierung (Module für BA/MA) Verringerung erwartet.	Dr. Rotraut Walden, Universitätsstrasse 1, D-56070 Koblenz, Tel.: 0261 287.1930 Fax :02621 18621 <a href="mailto:walden@uni-koblenz.de">walden@uni-koblenz.de</a>  <a href="http://www.uni-koblenz.de/~psy/walden">www.uni-koblenz.de/~psy/walden</a>
<b>Universität Lüneburg</b> Fachbereich Wirtschaftspsychologie	„Umwelt- und Verkehrspsychologie“ im Hauptstudium (2 SWS) als Wahlfach; verpflichtend für Studierende des Anwendungsschwerpunktes „Arbeit u. Technik“.	Neuorganisation und Einrichtung von BA/MA: Einbezug Umweltpsychologie in den Studiengang Umweltwissenschaften, Verankerung umweltpsychologischer Inhalte in kulturwissenschaftliche Studiengänge.	Prof. Dr. Friedrich Müller Wilschenbrucher Weg 84 21335 Lüneburg Tel: 04131 / 677 - 710 <a href="mailto:f.mueller@uni-lueneburg.de">f.mueller@uni-lueneburg.de</a>  <a href="http://www.uni-lueneburg.de">www.uni-lueneburg.de</a>
<b>ETH Zürich</b> Professur für Umweltnatur- und Umweltsozialwissenschaften UNS, Chair of Natural and Social Science Interface NSSI,  Professur für Mensch-Umwelt-Beziehungen MUB, Chair of Human-Environmental Interaction HEI	Diplom Umweltnaturwissenschaften. Vorlesung "Psychologie für Umweltnaturwissenschaftler" im Hauptstudium (2 SWS).	Master Umweltnaturwissenschaften	Prof. Roland W. Scholz Umweltnatur-u. Umweltsozialwissenschaften Tel.: 041 1 632.58 91 Fax : 041 1 632.10 29 <a href="mailto:roland.scholz@env.ethz.ch">roland.scholz@env.ethz.ch</a>  PD Dr. Michael Siegrist Institut f. Mensch-Umwelt-Systeme Tel.: 041 1 632.63 21 <a href="mailto:michael.siegrist@env.ethz.ch">michael.siegrist@env.ethz.ch</a> Haldenbachstr. 44 ETH-Zentrum, CH-8092 Zürich  <a href="http://www.env.ethz.ch">www.env.ethz.ch</a>

---

## C.F.-GRAUMANN-PREIS 2004

Der C.F.-Graumann-Preis für Umweltpsychologie wurde im Jahr 2004 unter 12 Bewerbungen an Sylvia Harms vergeben. Für die IzU hat sie ihre Arbeit zusammengefasst.

### **Besitzen oder Teilen: Sozialwissenschaftliche Analyse des Car Sharings**

Der Arbeitstitel der Dissertation – zu lang, um als Buchtitel tauglich zu sein – bezeichnete klarer, wohin die Forschungsreise ging: „Vom Routinehandeln zur bewusst-rationalen Wahl zwischen Mobilitätsalternativen: Wann steigen Autobesitzende auf das Car Sharing um?“ Dieser Titel war das Ergebnis eines sehr spannenden Forschungsprozesses. Ausgangspunkt für die Arbeit war die Mitarbeit in zwei sehr interdisziplinär zusammengesetzten EU-Projekten zur Akzeptanz und Diffusion von innovativen Mobilitätstechnologien und ein Befund, der uns in diesem Zusammenhang Kopfschmerzen bereitete: In der damals vorliegenden Literatur über die Akzeptanz und Nutzung von Car Sharing-Angeboten, zumeist aus den Marketingabteilungen der jeweiligen Organisationen hervorgehend und immer mit dem Druck zur ökologischen Rechtfertigung und Förderwürdigkeit durch politische Geldgeber geschrieben, wurde einerseits mithilfe quantitativen Zahlenmaterials belegt, dass Menschen nach ihrem Car Sharing-Beitritt deutlich weniger Auto fahren als zuvor, andererseits zu argumentieren versucht, dass hier eine gewisse Kausalität vorliege: Das Car Sharing sei so attraktiv, dass es Autobesitzende zur Autoaufgabe veranlassen könne, und durch die reservationspflichtige Nutzung und stunden-/kilometergebundene Kostenstruktur träten dann deutliche Kilometerreduktionen mit dem Auto auf. Von einer entscheidungspsychologischen Denkrichtung her kommend, schien es allerdings nicht sehr einleuchtend anzunehmen, dass Menschen freiwillig bereit wären, sich auf neue Angebote einzulassen, die ihnen sehenden Auges Verzicht abverlangten – hier müssten mindestens starke ökologische Motivationen im Spiel sein.

Um unsere Zweifel auszuräumen, starteten wir eine offen gehaltene qualitative Befragung, um ganz im Sinne der Grounded Theory von Glaser & Strauss zunächst die zentralen handlungsleitenden Konstrukte der Befragten zu erfassen und Bedingungen zu spezifizieren, unter denen ein Umstieg vom Auto auf das Car Sharing tatsächlich vollzogen wird. Interessanterweise standen bei den Ergebnissen viel weniger die ökologischen Motivationen zentral als Umbruchsmomente im Leben einer Person, die dazu geführt hatten, dass das eigene Auto im Haushalt nicht mehr genutzt werden konnte (z.B. aufgrund einer Scheidung – der Partner war ausgezogen und hatte das Auto mitgenommen) oder die die Bedürfnislage der Befragten so verschoben hatten, dass ihnen ein eigenes Auto nicht mehr nötig erschien (z.B. Veränderung des Arbeitsplatzes, der sich neu in Fußlaufentfernung befand). Dieser Befund bestimmte in einem nächsten Schritt die Suche nach für das Feld relevanter Theorie. Hier stießen wir auf die Studien von Aarts und Verplanken, die unter anderem festgestellt hatten, dass die Suche nach Information über alternative Verhaltensangebote deutlich weniger intensiv ausfällt, wenn Personen über starke Verhaltensroutinen verfügen als wenn diese Routinen nur schwach ausgeprägt sind. Wir durchforsteten daraufhin das Literaturfeld, das sich mit (Mobilitäts-) Routinen und ihrem Durchbrechen/Aufweichen durch sich verändernde Kontextbedingungen beschäftigte.

Empirie und Theorie wurden in einem Forschungsmodell zusammen gebracht, das den Einfluss von Kontextveränderungen auf die Suche nach und Bewertung von innovativen Produkten und Dienstleistungen beschreibt. Die zentrale Annahme (eine signifikante, mobilitätsrelevante Veränderung der eigenen Lebenssituation ist wichtig, bevor eine Innovation wie das Car Sharing als Verhaltensalternative in Betracht gezogen wird, und erst dann, in einem nachgeschalteten Schritt, kommen Einstellungen bzw. Attributgewichtungen ins Spiel, die die tatsächliche Verhaltensauswahl bestimmen) konnte in einer nachfolgenden quantitativen Befragung untermauert werden. Hier wurden Personen, die kurz vor der Befragung dem Car Sharing beigetreten waren mit solchen verglichen, die Informationen über das Car Sharing eingeholt hatten, aber noch keine Neukunden waren, sowie einer repräsentativen Zufallsstichprobe, die nach generell das Car Sharing befürwortenden und es generell ablehnenden Personen

unterschieden wurde. Neben theorieprüfender Empirie wurden in diesem zweiten Teil umfangreiche deskriptive Gruppenvergleiche vorgenommen, die die Relevanz der Studie für die Car Sharing-Praxis erhöhen.

Trotz des zentralen Stellenwertes des Car Sharings möchte die Arbeit das Car Sharing dennoch nur als ein *Beispiel* für eine Dienstleistungsinnovation im Mobilitätssektor begreifen. Eingebettet werden die empirischen Studien in die (mögliche) Rolle von innovativen Technologien im (ökologisch, sozial und ökonomisch problembehafteten) Mobilitätssektor: Können Technologien, die das strikte Entweder-Oder zwischen Auto und öffentlichem Verkehr aufweichen, eine Zwischenlösung darstellen, die einerseits mehr Mobilitätsbedürfnisse abdecken als es die öffentlichen Verkehrsmittel vermögen, andererseits aber von ihrer Angebotsstruktur so ausgerichtet sind, dass sich zwangsläufig „ökologischer“ Verhalten werden muss als es beim Privatauto der Fall ist? Sollte man also von politischer Seite her verstärkt auf die Förderung von Innovationen setzen, da über das Zur-Verfügung-Stellen neuer Angebote der leidige Balanceakt zwischen Effizienz und Akzeptanz getroffener Maßnahmen entfiel? Eine abschließende Antwort hierauf kann auch diese Arbeit nicht geben, wohl aber ermutigende Hinweise liefern: Man wird zwar nur schwerlich Autobesitzende zur Autoaufgabe bringen, indem man neue Verhaltensangebote zur Verfügung stellt. Wohl aber scheinen diese Angebote Personen, die einmal zu ihnen gefunden haben, in ihrem weitgehend Auto-losen Mobilitätsverhalten zu stabilisieren und davon abzuhalten, sich erneut ein Auto zu kaufen. Insofern könnte der Versuch durchaus lohnenswert sein.

**Zur Person:** Sylvia Harms, Jahrgang 68, Studium der Psychologie in Berlin und Amsterdam mit den Schwerpunkten Kognitive Psychologie, Sozialpsychologie und Marketing. Von 1996-2002 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der EAWAG, einem Umweltforschungsinstitut der ETH Zürich; Dissertation 2002 an der Universität Zürich im Fach Umweltpsychologie. Seit 2004 Postdoktorandin am Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle GmbH, Department Stadtökologie, Umweltplanung und Verkehr.

Dr. Sylvia Harms  
Department Stadtökologie, Umweltplanung und Verkehr  
Arbeitsgruppe Nachhaltige Mobilität  
Permoserstraße 15  
04318 Leipzig  
Tel.: +49(0)341 235-2369  
[sylvia.harms@ufz.de](mailto:sylvia.harms@ufz.de)

Der C.-F. Graumann-Preis für Umweltpsychologie ist von Prof. Dr. E.-D. Lantermann gestiftet und wird alle zwei Jahre von einer Jury aus dem Kreis der Fachgruppe Umweltpsychologie der DGPs und Praktikern vergeben. Die Preisverleihung findet jeweils im Rahmen des DGPs-Kongresses statt. Bewerbungen (auch Eigenbewerbungen) sind jederzeit möglich und sollten den Lebenslauf, die eingereichte Arbeit und evtl. ein Empfehlungsschreiben enthalten (zu richten an den Sprecher der Fachgruppe Umweltpsychologie, Prof. Dr. Andreas Ernst, Wissenschaftliches Zentrum für Umweltsystemforschung der Universität Kassel, Kurt-Wolters-Str. 3, 34109 Kassel).

---

## AUS UMWELTPSYCHOLOGISCH ARBEITENDEN INSTITUTEN

### Kooperation zur Umweltforschung und -mediation zwischen Eichstätt und Perth

Zwischen der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt und Dr. Geoff Syme und Blair Nancarrow vom CSIRO Perth bestehen enge Kooperationen im Bereich der psychologischen Umweltforschung und -mediation, die auf früheren Trierer Kooperationen von Prof. Dr. Leo Montada basieren.

Das „CSIRO“ (Commonwealth Scientific and Industrial Research Organisation) ist eines der größten australischen Forschungsinstitute. Die interdisziplinäre Forschergruppe der Sektion „Land and Water“ beschäftigt sich unter anderem mit Fragen des nachhaltigen Managements von Wasser und Land. Der Mangel an Trink- bzw. Süßwasser ist weltweit eines der wesentlichen Umweltprobleme, das Australien in besonderer Form betrifft. So stehen Wasserknappheit, der faire Umgang mit dieser wertvollen Ressource und die damit verbundene Frage nach nachhaltiger Wasser- und Landnutzung im Zentrum der australischen Umweltprobleme und -debatte. Antworten auf diese Fragen suchen Natur- und Verhaltenswissenschaften gemeinsam. Multi- und interdisziplinäre Zusammenarbeit wird daher nicht nur theoretisch gefordert, sondern am CSIRO Land and Water auch praktisch umgesetzt (vgl. ["www.clw.csiro.au"](http://www.clw.csiro.au)).

Dr. Geoff Syme ist Forschungsdirektor des „Water Security and Sustainable Communities Research Directorate“. In diesem multidisziplinären Direktorat sind 43 Wissenschaftler(innen) beschäftigt, die meisten von ihnen sind Naturwissenschaftler. Das Direktorat umfasst die Standorte Perth und Adelaide und verfügt über ein durchschnittliches Jahresbudget von etwa 3,2 Mio. Austral. Dollar. Blair Nancarrow leitet das „Australian Research Centre for Water in Society“ (ARCWIS) in Perth, das sich vor allem mit sozialpsychologischen Fragestellungen zur gerechten Verteilung von Wasser als natürliche Ressource beschäftigt. Die Forschung der australischen Kooperationspartner ist auf die Lösung praktischer Probleme ausgerichtet und findet daher vorwiegend im Feld statt. Dabei werden Standpunkte, Einstellungen und Entscheidungen von Bürgerinnen und Bürgern nicht aus der Ferne „erforscht“. Vielmehr werden die betroffenen Bürger in der Forschung als wichtige Kooperationspartner angesehen und im Sinne eines problem- und personorientierten Forschungsansatzes werden wissenschaftliche und methodische Standards eingehalten.

Auf der Basis wechselseitiger Gastaufenthalte entstand zunächst ein deutsch-australisches Forschungsprojekt, das auf deutscher Seite von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert wurde. Thema des Projekts war die gerechtigkeitspsychologische Analyse und Mediation von Konflikten am Beispiel lokaler Umweltkonflikte in Deutschland und Australien. Dem Projekt lag ein gerechtigkeitspsychologisches Modell zugrunde, das der Erklärung und Vorhersage eines allgemeinen Fairnessurteils sowie verschiedener politischer Handlungsentscheidungen dient (Syme et al., 2000). Die Variablen des Modells wurden mit weitgehend identischen deutschen und australischen Messinstrumenten an lokalen Umweltkonflikten operationalisiert, in denen kulturelle Unterschiede berücksichtigt wurden. Das Projekt dient der Beantwortung dreier Fragestellungen:

Wie sind kooperative Bereitschaften zur Lösung politischer Konflikte im Gegensatz zur Absicht, harte Verhandlungsstrategien einzusetzen, ausgeprägt?

Auf welchen Motivgrundlagen basieren die unterschiedlichen Bereitschaften bzw. Absichten zur Lösung des Konflikts? Wie bedeutsam sind eigennützige Motive im Gegensatz zu Gerechtigkeitsmotiven?

Ist es möglich, die Kooperationsbereitschaft bzw. harte Verhandlungsabsicht durch Aufklärung über den „Mythos Eigennutz“ zu verändern?

Die Ergebnisse längsschnittlicher Fragebogenstudien zeigen eine – im Fremdbild unterschätzte – hohe Kooperationsbereitschaft und eine überschätzte geringere Absicht zur harten Verhandlungsführung. In multiplen Regressionsanalysen erweisen sich beide Absichten zur Lösung des Konflikts nicht nur als eigennützig, sondern auch als gerechtigkeitsmotiviert: Kooperation wird vor allem durch akzeptierte Verfahrensgerechtigkeit und Empörung über Verletzung dieser motiviert. Bei der harten Verhandlungsführung führen neben Eigeninteressen verletzte Gerechtigkeitsmotive dazu, sich vor unfairer Ausbeutung zu schützen. Feedback über diese Befunde führt zu einer zeitlich stabilen Verringerung der Absicht, hart und unkooperativ zu verhandeln, so dass diese Befunde nicht nur von erkenntnistheoretischem Interesse, sondern auch von konkretem Nutzen zur Veränderung von Handlungsabsichten ist, etwa in Mediationsverfahren (Kals, Müller & Maes, 2002).

Die Befunde zur Modelltestung, die vor allem die Vorhersage von Kooperation und harter Verhandlungsführung mittels gerechtigkeitspsychologischer Motive umfasst, zeigen sich sowohl in der deutschen als auch in der australischen Studie. Auf kulturelle Unterschiede weisen jedoch erste qualitative Daten hin, die ergänzend zu den Fragebogenstudien erhoben wurden. Diese Daten geben Hinweise darauf, dass die Rolle von Vertrauen in politische Instanzen und Entscheidungsträger in Deutschland und Australien eine andere sein könnte, im Sinne eines geringeren Vertrauens in der australischen Bevölkerung. Dies sollte Auswirkungen auf den Entscheidungsbildungsprozess als auch die Akzeptanz von Mediationsverfahren haben. Eine Überprüfung dieser Hypothese in unterschiedlichen Kontexten steht daher an.

Um diese Forschungsarbeit voranzutreiben, waren Dr. Geoff Syme und Blair Nancarrow im Juni 2004 für einen Gastaufenthalt an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. In dieser Zeit wurden weitere Veröffentlichungs- und Forschungspläne geschmiedet als auch das bestehende Netzwerk ausgeweitet. Dazu fand u.a. ein Gastvortrag vor etwa 150 Studierenden statt, in dem die Gastwissenschaftler ihre Arbeit und ihre Forschungsprojekte vorstellten. Eine lange Diskussion am Ende des Vortrags zeigte, wie befruchtend der Austausch über unterschiedliche Forschungsansätze auch für die Eichstätter Studierenden war.

Kals, E., Müller, M. & Maes, J. (2002). Aufklärung hilft! – Mediation kommunalpolitischer Konflikte. *Psychologie in Österreich*, 5, 227-232.

Syme, G., Kals, E., Nancarrow, B. & Montada, L. (2000). Ecological risks and community perceptions of fairness and justice: A cross-cultural model. *Risk Analysis*, 20 (6), 905-916.

Prof. Dr. Elisabeth Kals  
Sozial- und Organisationspsychologie  
Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt  
Tel.: +49 –8421/93-1567  
E-Mail: [elisabeth.kals@ku-eichstaett.de](mailto:elisabeth.kals@ku-eichstaett.de)



**Projekt "Spillover behavior effects in psychological intervention: Promoting conservation behavior"**

Florian Kaiser wurde zusammen mit Cees Midden 2004 ein Forschungsprojekt zum Thema "Spillover behavior effects in psychological intervention: Promoting conservation behavior" bewilligt (Sachbeihilfe von der J. F. Schouten Graduate School, Eindhoven University of Technology; Projektdauer: 48 Monate).

*Abstract*

To date, there is little evidence and no theoretical framework for understanding spillover behavior effects in psychology. In a series of four experiments, we intend to substantiate the existence of spillover behavior effects, a phenomenon that we believe is unique to psychological interventions and that we also believe is the main reason why the effects of psychological measures are greatly underestimated. Based on a novel theory of goal-directed behavior, we predict two different types of spillover effects: a negative and positive one. While structural (i.e., contextual) interventions, such as financial incentives, are not expected-even when they are highly effective-to result in spillover behavior effects, psychological interventions lead to spillover effects because of their consequences for people's motivation (i.e., people's intention to act). Negative spillover is about compensatory acts in the face of an apparently successful promotion of an extremely difficult behavior that is not paralleled by a corresponding motivation change. Positive spillover effects refer to the behavioral consequences of an intervention other than the performance that was originally targeted mainly caused by a motivation increase. The predictions derived from our theory of goal-directed behavior are often opposite to the predictions derived from existing psychological theories such as the cognitive dissonance theory.

Projektmitarbeiterin: Kasia Byrka

Dr. Florian G. Kaiser, Assoziierter Professor  
Technologie Management Fakultät  
Abteilung Mensch-Technik-Interaktion  
Eindhoven University of Technology (IPO 1.22)  
P.O. Box 513  
NL-5600 Eindhoven  
Tel.: +31 40 247 4751  
[f.g.kaiser@tm.tue.nl](mailto:f.g.kaiser@tm.tue.nl)

**Projekt „Psychological Perspectives on Sustainable Development“**

Peter Schmuck wurde für das interdisziplinäre Bioenergiedorfprojekt ein Folgeprojekt für knapp drei Jahre (4/2005-2/2008) bewilligt. Der Projektumfang beträgt ca. 430.000 Euro. Psychologische Mitarbeiterin im Projekt ist Frau Dr. Swantje Eigner-Thiel. Die Projektleitung haben Prof. Ruppert (Geowissenschaften, Uni Göttingen) und Prof. Peter Schmuck (Psychologie, Uni Göttingen) inne.

Prof. Dr. rer.nat. Peter Schmuck  
Institut für Psychologie und Arbeitswissenschaft  
Technische Universität Berlin  
Franklinstrasse 28/29  
10587 Berlin  
Tel.: 030 314 24672  
[pschmuc@uni-goettingen.de](mailto:pschmuc@uni-goettingen.de)

**Projekt „Umweltverhalten aus Sicht der VerbraucherInnen: Zur Struktur umweltrelevanter Verhaltensweisen und Einstellungen“**

Ellen Matthies wurde als Teilprojekt des internationalen Kooperationsprojektes „Consumers' Contribution to Environmental Protection. The Structure of Environmental Behaviours and Attitudes“ (mit Christopher Bratt, Vibeke Nenseth [NIBR Oslo, Norway] & Paul Stern [National Research Council, USA]) eine DFG-Sachmittelbeihilfe bewilligt.

*Abstract*

KonsumentInnen in einem weniger umweltbelastenden Lebensstil zu unterstützen, bzw. umweltentlastende Verhaltensweisen auf breiter Ebene zu fördern, ist Bestandteil vieler nationaler und internationaler Umwelt- bzw. Klimaschutzprogramme (etwa OECD, 2004). Zur Entwicklung effektiver Marketingstrategien in diesem Bereich ist es wichtig, Genaueres über die Struktur von umweltrelevanten Verhaltensweisen und Einstellungen bei KonsumentInnen zu erfahren. Hier setzt das vorgeschlagene Projekt an, in dem das Konzept eines *generellen umweltschonenden Verhaltens* empirisch untersucht wird. Anhand von insgesamt vier Stichproben von KonsumentInnen (jeweils in einer ländlichen, infrastrukturschwachen Region und in einer Großstadt in Norwegen und Deutschland) wird einer Reihe von Hypothesen zur Struktur nachgegangen. So wird etwa geprüft, inwiefern unterschiedlichen Verhaltensweisen (z.B. Pkw-Nutzung; Heizenergienutzung) eine verbindende generelle Einstellung/Werthaltung zugrunde liegt, oder ob es zu kompensatorischem Verhalten kommt. Untersucht werden vor allem Alltagsroutinen, die von hoher Relevanz für eine Umweltentlastung (environmental impact) sind.

Projektmitarbeiter ist Dr. Christian A. Klöckner.

PD Dr. Ellen Matthies  
Arbeitseinheit Kognitions- und Umweltpsychologie  
Fakultät für Psychologie  
Ruhr-Universität Bochum  
44780 Bochum  
[ellen.matthies@ruhr-uni-bochum.de](mailto:ellen.matthies@ruhr-uni-bochum.de)

**Projekt „Zur Rolle sozialer Netzwerke bei der Ressourcennutzung“**

Dem Wissenschaftlichen Zentrum für Umweltsystemforschung (Prof. Dr. Andreas Ernst) wurde von der Europäischen Union ein Projekt zur Untersuchung sozialer Netzwerke bei der Ressourcennutzung bewilligt (Laufzeit: 3 Jahre). Im Verbund mit mehreren anderen europäischen Forschungseinrichtungen (Institute for Policy Modelling, University of Manchester (Federführung), Swedish Environmental Institute, Wroclaw University of Technology (Polen), Wroclaw University, Macaulay Land Use Research Institute (Aberdeen), International Institute for Applied Systems Analysis (Laxenburg, Österreich)) werden Fallstudien im Odergebiet, in Schottland und in Südafrika auf die empirischen Charakteristika komplexer sozialer Netzwerke im Zusammenhang mit Wasser- und Landnutzung untersucht. Zur anschließenden Modellierung werden Methoden der agentenbasierten Computermodellierung und der mathematischen Netzwerktheorie herangezogen.

Projekt-Website: <http://caves.cfpm.org/>

Projektmitarbeiter: Dipl.-Math. Friedrich Krebs; eine weitere Stelle wird gerade besetzt.

Prof. Dr. Andreas Ernst  
Wissenschaftliches Zentrum für Umweltsystemforschung  
Universität Kassel  
Kurt-Wolters-Str. 3  
34109 Kassel  
Tel.: +49 (0)561/804-3178  
[ernst@usf.uni-kassel.de](mailto:ernst@usf.uni-kassel.de)

---

## DFG-RUNDGESPRÄCH: KONSUMMUSTER, RESSOURCENVERBRAUCH UND GLOBALER WANDEL, 5. NOVEMBER 2004, DFG-BONN

Zur Vorbereitung einer DFG-Initiative fand im April 2004 ein zweitägiger Workshop „Konsummuster und Ressourcenverbrauch – Anthropogene Ursachen für Globalen Wandel“ am Wissenschaftlichen Zentrum für Umweltsystemforschung (WZ USF) an der Universität Kassel statt. Die Ergebnisse dieses Workshops wurden auf Empfehlung des Nationalen Komitees für Global Change Forschung überarbeitet und dann von diesem der Deutschen Forschungsgemeinschaft als inhaltliche Grundlage für ein DFG-Rundgespräch empfohlen. Das Ziel des Rundgesprächs sollte eine inhaltliche Fokussierung des Themenfeldes Konsummuster, Ressourcenverbrauch und globaler Wandel sein. Am 5. November 2004 fand in den Räumen der DFG das Rundgespräch „Konsummuster, Ressourcenverbrauch und globaler Wandel“ statt.

Zentrale Inhalte der Diskussion waren u.a.:

- *Anbindung an Naturwissenschaften.* Verhaltens- und sozialwissenschaftliche Forschung zu Global Change soll sich an bestehende naturwissenschaftliche Forschung anbinden lassen, jedoch ohne von ihr bestimmt zu werden.
- *Räumliche Ebene:* Angesichts des Themas Globaler Wandel wurde eine weltweite Betrachtungsweise gefordert. Es sollte untersucht werden, wie sich Grenzen und Möglichkeiten für Lebensstile und Anspruchsniveaus weltweit ändern, welche Antriebe zu Veränderungen der Konsumansprüche führen und welche Wirkungen Konsumansprüche auf die Umwelt haben. Auf der anderen Seite werden kleinräumigere und detailliertere Ansätze für die Gewinnung generalisierbarer Ergebnisse in Theoriebildung und Intervention als relevant betrachtet. Es ist daher sinnvoll, das Thema auf verschiedenen einander ergänzenden Skalen zu betrachten.
- *Der Begriff Ressourcenverbrauch.* Der in der Überschrift verwendete Begriff Ressourcenverbrauch ist möglicherweise nicht ausreichend umschrieben. Zum Teil wird dafür plädiert sowohl den Ressourcen- als auch den Senkenverbrauch zu betrachten und daher auch den Begriff „Umweltverbrauch“ in Betracht zu ziehen.
- *Produktforschung.* Es wurde angemerkt, dass der Ressourcenverbrauch von Konsummustern nur dann angemessen bilanziert werden kann, wenn die gesamte Prozesskette eines Produktes betrachtet und auch die Herstellung berücksichtigt wird. Auf der anderen Seite wurde es aber auch für eine sinnvolle Vorgehensweise gehalten, sich dem Produkt aus Sicht des Konsums und der Konsumforschung zu nähern, da der Konsum für den Produzenten wichtig sei und von diesem bei der Produktion berücksichtigt werde.
- *Gestaltung/Intervention.* Es wurde vorgeschlagen herauszuarbeiten, wie interveniert werden muss, um gesellschaftlich wünschenswerte Ergebnisse zu erzielen. In diesem Zusammenhang wurde herausgestellt, dass die Sozialwissenschaften eine eher analytische Herangehensweise und ein „therapeutisches Defizit“ haben. Um diesem Defizit zu begegnen, wurde es für zweckmäßig gehalten, „sinnvolle“ Interventionen herauszuarbeiten. Hierzu sei es auch erforderlich zu beschreiben, was denn ein nachhaltiger Lebensstil ist. Neben Anforderungen aus den Naturwissenschaften sollten zu dieser Beschreibung auch Fragen der Verteilungsgerechtigkeit einfließen. In einem Einzelbeitrag wurde aber auch von der Interventionsforschung abgeraten, da sie zu stark mit normativen Fragen verbunden sei.

- *Auswertung existierender Datensätze.* Von Seiten der kommerziellen Marktforschungsinstitute wurde ergänzend darauf verwiesen, dass es eine Vielzahl von Daten zu Konsum gibt, die bislang noch nicht über verschiedene Produkte analysiert wurden.

Aus den Beiträgen wurde deutlich, dass eine Vielzahl der Teilnehmenden vor allem die Analyse von Veränderungen als zentral ansieht. Daraus wurde folgender erster Arbeitstitel für die inhaltliche Ausrichtung des Forschungsfeldes abgeleitet: „Konsummuster, Ressourcenverbrauch und globaler Wandel – Die Veränderung der Umweltnutzung in Abhängigkeit von Wechselwirkungen zwischen globalem Wandel und Konsummustern in den Bereichen Ernährung, Wohnen, Mobilität“.

Über das Rundgespräch wurde von Andreas Ernst auf dem 3. Nationalen Kolloquium zur Global Change Forschung berichtet, welches im November 2004 in Berlin stattfand. Derzeit wird von einem Redaktionsteam eine Skizze über das Forschungsvorhaben formuliert. Diese Skizze soll zum Einholen von Rückmeldungen bei NKGCF und bei der DFG sowie weiteren Kollegen und Kolleginnen genutzt werden. Dem Redaktionsteam gehören Fritz Reusswig (Potsdam), Dieter Rink (Leipzig), Gerhard Scherhorn (Wuppertal), Hellmuth Lange (Bremen), Andreas Ernst, Karl-Heinz Simon und Heike Köckler (alle Kassel) an.

Prof. Dr. Andreas Ernst  
Wissenschaftliches Zentrum für Umweltsystemforschung  
Universität Kassel  
Kurt-Wolters-Str. 3  
34109 Kassel  
Tel.: +49 (0)561/804-3178  
[ernst@usf.uni-kassel.de](mailto:ernst@usf.uni-kassel.de)

---

## MITTEILUNGEN

### **Memorandum „Hochschule neu denken. Neuorientierung im Horizont der Nachhaltigkeit“**

Im vergangenen Jahr hat eine Gruppe von 15 WissenschaftlerInnen („Gruppe 2004“) unter der Leitung von Gerd Michelsen und Günter Altner ein Memorandum erarbeitet: „Hochschule neu denken. Neuorientierung im Horizont der Nachhaltigkeit“.

Dieses Memorandum wurde sehr breit gestreut (alle Rektoren, Wissenschaftsminister, Bundeskanzler, etc.) und ist zum Teil auf gute Resonanz gestoßen.

Das Memorandum kann über [www.uni-lueneburg.de/gruppe2004](http://www.uni-lueneburg.de/gruppe2004) heruntergeladen werden.

Im Zusammenhang mit diesem Memorandum ist im März 2005 eine Ausgabe der Zeitschrift „Politische Ökologie“ (H. 93) unter dem Titel „Baustelle Hochschule. Nachhaltigkeit als neues Fundament für Lehre und Forschung“ erschienen, in der die Themen des Memorandums durch die Mitglieder der Gruppe 2004 und weitere AutorInnen vertieft werden.

Prof. Dr. Lenelis Kruse  
Fachbereich Kultur- und Sozialwissenschaften  
Institut für Psychologie  
PF 940  
58084 Hagen  
Tel.: +49(0)2331 987.2775  
[Lenelis.Kruse@fernuni-hagen.de](mailto:Lenelis.Kruse@fernuni-hagen.de)

### **Symposium „Psychological Perspectives on Sustainable Development“**

Im Oktober wird Peter Schmuck auf dem Bonner IHDP-Meeting ein Symposium „Psychological Perspectives on Sustainable Development“ leiten. Informationen dazu auf der Webseite des Kongresses: <http://openmeeting.homelinux.org>

Participants:

Paul Stern (USA): The place of psychological research in the transition to sustainability.

Peter Schmuck (Germany): A psychological model of a "homo sustinens".

Ruth Kaufmann-Hayoz (Switzerland): A frame model for the study of sustainable development.

Florian Kaiser (Netherlands): Psychology's contribution to environmental policy.

John Thogerson (Danmark): Cognitive dissonance, contingency and sustainable development: The psychological perspective.

Anders Biel (Sweden): To value the environment.

Prof. Dr. rer. nat. Peter Schmuck  
Institut für Psychologie und Arbeitswissenschaft  
Technische Universität Berlin  
Franklinstrasse 28/29  
10587 Berlin  
Tel.: 030 314 24672  
[pschmuc@uni-goettingen.de](mailto:pschmuc@uni-goettingen.de)

## ANKÜNDIGUNGEN VON TAGUNGEN (CO-SPONSORED)

### 26<sup>th</sup> International Congress of Applied Psychology Contributions of Psychology to Problems of the Individual and Society

We invite you to attend the International Association of Applied Psychology's (IAAP) 26<sup>th</sup> International Congress of Applied Psychology to be held in Athens, Greece from July 16 to 21, 2006. The Congress is organized by the Hellenic Psychological Society and the Association of Greek Psychologists. IAAP is the oldest international psychological membership association. Established in 1920, it has individual members in more than 80 countries, and holds an international congress every four years in different cities of the world. **IAAP is accredited with the United Nations as a non-governmental organization (NGO).**

The major fields of activity within IAAP are reflected in its 16 Divisions.

Organizational Psychology	Economic Psychology
Psychological Assessment & Evaluation	Psychology & Law
Psychology & National Development	Political Psychology
Environmental Psychology	Sport Psychology
Educational & School Psychology	Traffic & Transportation Psychology
Clinical & Community Psychology	Applied Cognitive Psychology
Applied Gerontology	Students
Health Psychology	Counseling Psychology

The scientific program will consist of invited keynote, state of the art and presidential addresses, group and individual presentations. Group presentations will consist of invited symposia of the Divisions, symposia, poster symposia, continuing education workshops, and panel discussions. Individual presentations will be oral papers, conversation hours with distinguished psychologists, and films/videos. The official languages of the congress are English, French and Spanish.

The very word *psychology* is, of course, Greek, as are hundreds of terms in our discipline. The history of psychology begins with the systematic study of psychological phenomena in the 7th century BC by Hellenic philosophers and as a result many precursors of many theories in modern psychology are of Hellenic origin.

In addition, Greece is an attractive site because of its rich cultural history with unique archaeological sites, its mosaic of natural beauty, countless islands, and Mediterranean climate. We believe you will find the Congress to be an important international venue to present your work and look forward to seeing you in Athens.

Information about the congress can be found on the websites: [www.iaapsy.org](http://www.iaapsy.org) and [www.erasmus.gr](http://www.erasmus.gr). If you have additional questions, feel free to email us at:

ICAP 2006 Organizing Committee" [icap2006@psych.uoa.gr](mailto:icap2006@psych.uoa.gr)

### IAPS 19 in Alexandria of Egypt, 11-16 September, 2006 Environment, health and sustainable development

The United Nations has set eight "Millennium Development Goals", four of which address health and environment factors. The different countries have, therefore, channelled serious efforts towards the achievement of these goals. This conference is hoped to be one of the many global pursuits in this context. It aims, as such, to address the issues related to environment, health, and sustainable development through an interdisciplinary approach, whereby a number of relevant sub-themes are investigated. To know more about this forthcoming conference, please contact: Aleya Abdel-Hadi at [aleyah2000@hotmail.com](mailto:aleyah2000@hotmail.com)

---

 BUCHBESPRECHUNG
 

---

**“Facility programming as sociospatial planning: Learning from practioners“ von Lubomir Popov & Uriel Cohen, 1999**

Wer als Psychologe/in mit Architekten oder Planern zusammenarbeitet oder dies zu tun vorhat, der sollte sich das Informationsangebot dieser Veröffentlichung nicht entgehen lassen. Sie ist aus der (vom Zweitautor betreuten) Dissertation des Erstautors hervorgegangen. Was haben Popov und Cohen sich vorgenommen? - Sie definieren "programming" (Programmierung, Programm-Entwicklung) als "an activity concerned with developing an information basis to support design decision making" (vgl. dazu Dieckmann, 1998). Diese Vorstufe professioneller Umweltgestaltung (und -umgestaltung) werde, meinen sie, in einschlägigen Lehrbüchern zu undifferenziert und wirklichkeitsfern beschrieben. "Programming", so wie es in der Praxis betrieben werde, basiere auf "impliziten", firmen- und/oder expertenspezifischen Konzeptionen und Erfahrungen, die untereinander erheblich differieren und zudem der Kenntnis der interessierten Öffentlichkeit entzogen bleiben. Diesem mehrfach unbefriedigenden Zustand soll abgeholfen werden. Dabei bedienen sich Popov & Cohen folgender Strategie:

Sie wählten in den USA - gemäß mehrerer Kriterien - höchst renommierte (auf Programmierung spezialisierte) Firmen bzw. Programmier-Experten aus und explorierten jeweils in mehreren ausführlichen Interviews deren Programmier-Konzeptionen und -"Wissen". Unter den 18 Fällen, bei denen sie auf entsprechende Mitarbeit- und Auskunftsbereitschaft stießen, konnte bei 11 Interviewpartnern dieser Exploration ein typisches (bereits realisiertes) Groß-Projekt zugrunde gelegt werden (wobei die Interviewstunden-Summe zwischen 10 und 30 variierte). -Die dabei zu Tage geförderten Programmierungs-Grundlagen waren nicht ohne weiteres miteinander kompatibel. Daher wurde jede von ihnen sozusagen in ein dafür neu konstituiertes "Vereinigungs-Format" übersetzt, und alle zusammen - so kompatibel gemacht - zu einer übergreifenden Programmierungs-Gesamtkonzeption zusammengefügt, gewissermaßen zur "Vereinigungsmenge" der Teil-Konzeptionen. Dieses "Integrat", diese Programmierungs-Gesamtkonzeption ("a composite process model of programming large and complex building types"), wird schließlich ausführlich dargestellt.

Die Rahmenzielsetzung und die Vorgehensweise werden von den Autoren noch durch einige Spezifikationen eingeschränkt und profiliert:

- Sie übergehen "konventionelles" Programmieren, das sich lediglich an bewährten Projekt-Prototypen - mehr oder weniger routinartig - orientiert und beschäftigen sich nur mit anspruchsvollem ("advanced") Programmieren von neuartigen Projekten.
- Sie beschränken sich auf Neugestaltungs-Aufgaben und lassen Umgestaltungen beiseite.
- Sie konzentrieren sich auf besonders aufwendige, komplexe Projekte (wie Klinikzentren, Strafvollzugseinrichtungen, Gerichtsgebäude, Schulzentren), die in der Vorbereitungsphase die Beschaffung vieler neuartiger und spezifischer Informationen erfordern.
- Sie wollen Organisations- und Betriebsplanung ("business planning") und bauliche Projektprogrammierung ("facility programming") zusammenführen und integrieren (daher im Titel die Formulierung "as sociospatial planning"). Dieser besondere integrative Anspruch ist durch die berufliche Vorgeschichte beider Autoren nahegelegt: Popov schloß ein Architekturstudium an der Universität Sofia mit dem MA ab, promovierte an der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften in Soziologie und an der University of Wisconsin-Milwaukee in Architektur; er verfügt über langjährige Praxiserfahrungen in "facility programming".
- Cohen ist ein international hoch renommierter Experte insbesondere für die Programmierung und die architektonische Gestaltung von Einrichtungen für Demente, speziell für Alzheimerkranke, und hat von daher reiche Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Psychologen und Sozialwissenschaftlern.

Das "integrative Prozeß-Modell" der Programmierung wird in vier Phasen (teilweise noch in Sub-Phasen untergliedert) aufgeteilt (Planung und Initiierung des Prozesses; Funktionale Programmierung; Raumprogrammierungs-Entscheidungen; Genehmigung des Abschlußdokuments). Diesen Phasen ist jeweils eine Sequenz von Aufgaben ("tasks"; teilweise in "subtasks" aufgeteilt) zugeordnet, insgesamt 48 (z. B. Task 4: "Exploring the global directions with the senior decision-makers"; Task 13: "Defining customer needs"; Task 35: "Analyzing the peak daily workload"). Phasen und Aufgaben werden im Detail – allerdings für US-Verhältnisse spezifisch – beschrieben. In weiteren Kapiteln werden "Kontextuelle Einflüsse" diskutiert, die den Programmierungsprozeß mitbestimmen (beispielsweise ökonomische Randbedingungen) sowie charakteristische Merkmale und Implikationen des Programmierungsprozesses ("The nature of programming"), wobei Programmieren als spezielle professionelle Betätigung in ihren Interrelationen zu anderen angrenzenden Betätigungstypen (z. B. architektonisches Entwerfen) beschrieben wird.

Der/die einschlägig interessierte Psychologe/in findet hier also ein umfassendes, aus sehr breiter Erfahrungsbasis erwachsenes Ablaufmodell (ein Aufgaben-Taxonomisierungs- und Aufgaben-Abfolge-Schema) vor, das ihm/ihr verschiedenartige Verwertungsmöglichkeiten bietet:

- Wer beabsichtigt, sich in dieses Betätigungsfeld als Dienstleistungsanbieter hineinzubegeben, kann sich anhand dieses Ablaufschemas umfassend und detailliert darauf vorbereiten, indem er sich für jede der Ablaufkomponenten fragt, welchen professions-spezifischen Beitrag er zu ihrer Ausfüllung bzw. Optimierung leisten könnte.

- Wer bereits in eine entsprechende Kooperation eingebunden ist, kann das Ablaufschema gewissermaßen als Orientierungsrahmen für eine Positionsbestimmung verwenden; für eine Standortung der eigenen Mitwirkung im größeren Verbund, gegebenenfalls aber auch für eine erhellende und hilfreiche Einschätzung der Lage eines aktuellen Kooperationsprojektes, seiner Probleme, Defizite und Konflikt-herde.

#### *Literatur:*

Dieckmann, F. (1998). Nutzerorientierte Programmentwicklung. In F. Dieckmann, A. Flade, R. Schuemmer, G. Ströhlein & R. Walden (Hrsg.), *Psychologie und gebaute Umwelt*. Konzepte, Methoden, Anwendungsbeispiele, (S. 117-143). Darmstadt: Institut für Wohnen und Umwelt.

#### *Das Buch:*

Popov, Lubomir & Cohen, Uriel (1999). Facility programming as sociospatial planning: Learning from practioners. *Publications in Architecture and Urban Planning*. Report R99-3. Milwaukee, WI: University of Wisconsin-Milwaukee, Center for Architecture and Urban Planning Research.

Prof. Dr. Gerhard Kaminski  
Universität Tübingen  
Friedrichstraße 21  
72072 Tübingen  
Tel.: +49 (0)7071 29-72171  
[gerhard.kaminski@uni-tuebingen.de](mailto:gerhard.kaminski@uni-tuebingen.de)



## PUBLIKATIONEN DER MITGLIEDER DER FACHGRUPPE UMWELTPSYCHOLOGIE

- Ernst, A. (2004). Psychologie des Umweltverhaltens (Reprint). In H. Köck (Hrsg.), *Die Umwelt angesichts menschlicher Handlungsantriebe* (S. 117-130). Landau: Knecht Verlag.
- Ernst, A., Schulz, C., Schwarz, N. & Janisch, S. (in press). Shallow and deep modelling of water use in a large, spatially explicit, coupled simulation system. *Proceedings of the 3<sup>d</sup> conference of the European Social Simulation Association (ESSA), Koblenz, Germany*.
- Frick, J., Kaiser, F. G. & Wilson, M. (2004). Environmental knowledge and conservation behavior: Exploring prevalence and structure in a representative sample. *Personality and Individual Differences*, 37, 1597-1613.
- Homburg, A. & Matthies, E. (2005). Umweltschonendes Verhalten. In Dieter Frey, Lutz von Rosenstiel, Carl Graf Hoyos (Hrsg.) *Wirtschaftspsychologie* (S. 345-352). Weinheim: PVU.
- Jenny, A., Mosler, H.-J. & Diaz, R. (2004). Towards Understanding Consumption in Multi-User Solar Energy Systems: The Cases of Villages in Argentina and Cuba. *Progress in Photovoltaics*, 559-568.
- Kaiser, F. G. (2004). Conservation behavior. In Ch. Spielberger (Ed.), *Encyclopedia of Applied Psychology* (Vol. 1; pp. 473-477). San Diego, CA: Academic Press.
- Klöckner, C.A. & Matthies, E. (2004). How habits interfere with norm directed behavior – A normative decision-making model for travel mode choice. *Journal of Environmental Psychology*, 24, 319-327.
- Mosler, H.-J. (2004). Modelling social behavior with a socio psychological simulation approach. *Web Intelligence and Agent Systems*, 2/4, 1-16.
- Mosler, H.-J. (2005). Modelling environment behaviour: socio-psychological simulation. In M. Getzner, C.L. Spash & S. Stagl (eds.), *Alternatives for Environmental Valuation* (pp. 69-95). Abingdin: Routledge.
- Mosler, H.-J. & Gutscher, H. (2004). Diffusion von Energiesparverhalten durch Kombination von instruierter Selbstverbreitung mit Interventionsinstrumenten. *Umweltpsychologie*, 8/1, 50-65.
- Mosler, Ch. & Mosler, H.-J. (2005). Vom Erkennen zum Handeln - was naturverträgliches Verhalten erleichtert und was es erschwert. In: Ingold, P. (Hrsg.), *Freizeitaktivitäten im Lebensraum der Alpentiere - Konfliktbereiche zwischen Mensch und Tier* (S. 404-410). Bern: Haupt.
- Matthies, E. (2004). Mangelnder Zusammenhang von Umweltbewusstsein und Umweltverhalten aus psychologischer Sicht. *Geographie und Schule*, 26 (152), 24-30.
- Matthies, E. (2005). Wie können PsychologInnen ihr Wissen besser an die PraktikerIn bringen? Vorschlag eines neuen, integrativen Einflusschemas umweltgerechten Alltagshandelns. *Umweltpsychologie* 8(1), 62-81.
- Matthies, E., Homberger, I., Matthäus, S. & Engelke, P. & Moczek, N. (2004). *Lokale Agendaprozesse psychologisch steuern*. Lengerich: Pabst Science Publishers.
- Matthies, E. & Schahn, J. (2004). Umweltverhalten aus differentieller Perspektive: Diagnostik, Erklärung und Veränderung individuellen Umweltverhaltens. In K. Pawlik (Hrsg.) *Enzyklopädie der Psychologie, Band V Theorien und Anwendungen der Differentiellen Psychologie* (S. 683-738). Göttingen: Hogrefe.
- Schultz, W., Gouveia, V., Cameron, L., Tankha, G., Schmuck, P. & Franek, M. (in press). Values and their relationship to environmental concern and conservation behavior. *Journal of Cross Cultural Psychology*.
- Schmuck, P. & Kruse, A. (in Druck). *Entwicklung von Werten und Lebenszielen*. In J. Asendorpf (Hrsg.), *Enzyklopädie der Psychologie, Band Soziale, emotionale und Persönlichkeitsentwicklung*. Göttingen: Hogrefe.